©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

kann das Instrument, das Röhrchen nach unten, einfach in die Tasche stecken, wenn sein geringer Inhalt ein Ueberleeren ins Sammelglas nicht lohnt. Anderseits dient die Klappe dazu, um — wenn sie richtig eingesetzt ist — beim Eindrücken der Pumpe keinen noch so leisen nach außen blasenden Luftstrom, der eventuell kleinere Tiere fortführen könnte, zu gestatten. (Dieser ist übrigens infolge der Bauart des Kolbens auch so fast unmerkbar.) Richtig eingesetzt wird der Stöpsel mit Röhrchen und Klappe derart „daß die Klappe sich von oben nach unten infolge der eigenen Schwere schließt, wenn das Instrument durch die Ringe mit Zeige-, Mittelfinger und Daumen in der rechten Hand gehalten wird.

Auch gereinigt kann das Instrument auf die einfachste Art werden, wenn es stark eingestaubt oder gar versandet sein sollte. Man kann es ohne weiteres ganz im Wasser auswaschen, da sämtliche Metallteile aus Messing hergestellt sind und überdies eine starke Vernicklung erhalten haben. Nur empfiehlt es sich nach einer solchen Generalwäsche ein oder zwei Tropfen Oeles in die oberen Löcher der Pumpe einzuführen, um die Dichtung des Kolbenleders zu ermöglichen.

Das wäre in kurzen Zügen der neue Exhaustor. Zu haben ist derselbe beim Erzeuger Herrn Anton Danek, Mitglied des Wiener Coleopterologen-Vereines, Wien, VIII. Neudeggergasse 11. (Preis für Mitglieder des Wiener Coleopterologen-Vereines K 5.)

Richtige Handhabung, ein bißchen Geduld in deren Erlernung und Einübung, werden hoffentlich all den lieben Jüngern der Coleopterologie, die ihn verwenden, bald und diesmal auf allen Gebieten, die gewünschsten und erhofften Erfolge bringen.

■■■■

Mitteilungen aus coleopterologischen Kreisen.

Ludwig Ganglbauer k. u. k. Regierungsrat und Direktor der zoologischen Abteilung am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Ritter des Franz Josef-Ordens, korrespondierendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Ehrenmrtglied der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, der deutschen entomologischen Gesellschaft in Berlin, der Entomoligical Sdciety in London usw. ist Mittwoch, den 5. Juni d. J. um 1 Uhr morgens nach langem schwerem Leiden im 56. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 7. Juni zu Pfalzau-Preßbaum statt. Zahlreiche hervorragende Zoologen und die Elite der Wiener Coleopterologen gaben ihrem Freunde, Lehrer und Meister das letzte Geleite. Das tückische Leiden, das Ganglbauer vor Jahresfrist befiel, raffte den im besten Mannesalter stehenden emsig schaffenden Coleopterologen jeh dahin. Möge er im idyllischen Preßbaum dem coleopterologischen Dorado der Umgebung Wiens in Frieden ruhen.

*

Adolf Hoffmann ist von seiner Dalmatiner Exkursion zurückgekehrt und hat die redaktionellen Geschäfte der „C. R." wieder aufgenommen.

*

Dr. Athos Mainardi (Piacenza) sammelt heuer in den Sommermonaten bis Juli in den hohen nördlichen Apenninen.

■■■■

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 1_1912

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mitteilungen aus coleopterologischen Kreisen. 99